

Presseinformation, 24. September 2020

Austria Solar: Nach einem Jahr Klimanotstand erneut Klimastreik nötig

Am 26. September 2019 wurde vom Nationalrat der Klimanotstand ausgerufen. Die türkis-grüne Regierung hat seitdem einiges beschlossen. Doch die Treibhausgasemissionen steigen weiter, in Österreich und international. Am 25. September 2020 findet daher erneut ein weltweiter Klimastreik statt, um auf die Dringlichkeit der Bekämpfung der Klimakrise aufmerksam zu machen.

Vor einem Jahr hat der Österreichische Nationalrat den Klimanotstand ausgerufen. Damit sollte der Bewältigung der Klima- und Umweltkrise höchste Priorität eingeräumt werden. Die türkis-grüne Regierung hat seitdem einiges beschlossen, wie die Aktion „Raus aus Öl“, die Gemeindemilliarde oder die erhöhte Investitionsprämie für Klimaschutz. Die österreichische Treibhausgasbilanz zeigt jedoch, dass die Treibhausgasemissionen heute um drei Prozent höher als im Jahr 1990 sind. „Alle bisherigen Maßnahmen der letzten dreißig Jahre haben nur ausgereicht, die Treibhausgasemissionen zu stabilisieren, wir können keine Reduktionen beobachten“, berichtet Dominik Wiedenhofer von der Universität für Bodenkultur.

Klimanotstand heißt: Sofort Handeln!

Die Mühlen in Sachen Klimaschutz mahlen viel zu langsam. Daher werden die Klimaproteste am Freitag, 25. September 2020, weltweit fortgesetzt, um die Dringlichkeit der Bekämpfung der Klimakrise zu betonen. „Die Coronakrise hat gezeigt, was bei einem echten Notstand zu tun ist. Man muss sofort handeln“, sagt Roger Hackstock, Geschäftsführer des Branchenverbandes Austria Solar. Dies gilt auch für die Klimakrise, deren Ausmaß zunehmend durch Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und Stürme deutlich wird. Die Beschlüsse der Bundesregierung zur Klimamilliarde müssen daher jetzt zügig umgesetzt werden. Die Umstellung von Öl, Gas und Kohle auf erneuerbare Energie ist auch ein Konjunkturmotor und trägt zur wirtschaftlichen Erholung bei, um Arbeitsplätze und heimische Wertschöpfung zu sichern. „Solarwärmeanlagen kurbeln den Arbeitsmarkt besonders an, da Produktion und Installation zu drei Viertel „Made in Austria“ sind“, betont Roger Hackstock. Bei der Klimamilliarde muss daher eine Solaroffensive im Zentrum stehen, um der Klimakrise rasch zu begegnen.

Fotos zur Illustration als kostenloser Download in Druckqualität:

<https://www.solarwaerme.at/presse/bilderservice-mit-download/>

Rückfragen:

Verband Austria Solar
Roger Hackstock, Geschäftsführer
roger.hackstock@austriasolar.at
Tel: +43 664 2521645